



Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft

Der Vorstand am Goetheanum

Herrn Werner Jordan, Frau Michaela Jordan
Herrn Bernhard Ruchti
Vorstandsmitglieder der „GELEBTE
WEIHNACHTSTAGUNG, Gesellschaft zur
Bewahrung der Allgemeinen
Anthroposophischen Gesellschaft 1923/25“
Bockenweg 31
8810 Horgen

Dornach, 6. Juni 2006

Sehr geehrter Herr Jordan
Sehr geehrte Frau Jordan
Sehr geehrter Herr Ruchti

Aus Ihrem Brief vom 16. Mai 2006, in dem Sie auf unseren Brief vom 11. Mai 2006 antworten, entnehmen wir, dass Sie auf unser mehrfaches Gesprächsangebot nicht eingehen.

Wir bedauern sehr, dass es zu keiner direkten Begegnung kommt. In Ihrem Brief vom 16. Mai 2006 heisst es: „Aus Ihren Schreiben wird leider immer deutlicher, dass es Ihnen offensichtlich ein grosses Anliegen ist, alles daran zu setzen, den Mitgliedern unsere Position nicht bekannt werden zu lassen.“ Diese Formulierung, mit der Sie uns negative Motive unterstellen, die nicht vorhanden sind, bestätigt unsere Einschätzung, dass ein Gespräch ohne externen Moderator durch derartige Unterstellungen nicht zu dem von uns gewünschten sachlichen Dialog führen würde. Und der folgende Satz: „Zudem haben wir zu oft die Erfahrung machen müssen, wie gefiltert und entstellt unsere Position im Nachrichtenblatt dargestellt wurde“, zeigt deutlich, dass Sie uns einseitiges Informationsverhalten vorwerfen, während Sie Ihre eigenen Darstellungen in Ihrem Blatt „Gelebte Weihnachtstagung“ (z.B. zu den Mitgliederversammlungen und Vorstandswahlen in verschiedenen Ländern) wie auch die Briefe in der Basler Zeitung nicht als selektiv und polemisch erkennen können.

Umso bedauerlicher ist es, dass Sie in Ihrem Schreiben auf unsere Angebote der Moderation sowie einer Tonbandaufnahme des Gespräches zum Zweck einer ungefilterten Dokumentierung mit keinem Wort eingehen.

Offenbar haben Sie auch unser Publikationsangebot, nämlich dass in Ihrem und unseren Medien sowohl die beiden Communiqués der Gesprächsparteien wie auch das Résumé des Moderators publiziert werden sollten, grundlegend missverstanden. Denn diese

Informationen sollten – wie von uns vorgeschlagen – im Originalwortlaut Ihren Mitgliedern und den Mitgliedern der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft zur Kenntnis gebracht werden und keine weiteren polemisierenden Artikel enthalten. Denn mit Polemiken würden nur weitere Phantome und Dämonen in die Welt gesetzt werden. Das schwächt die anthroposophische Sache, und das kann nicht unsere Absicht sein.

Uns hat schliesslich noch befremdet, dass während der Zeit unserer Korrespondenz von mit Ihnen verbundenen Menschen und auch von Ihnen, Herr Ruchti, eine vereinsrechtliche Anfechtungsklage gegen Beschlüsse der Generalversammlung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft beim Amtsgericht Dorneck-Thierstein deponiert worden ist, ohne dass Sie uns von sich aus darüber informiert haben. Auch das erscheint uns nicht als Ausdruck einer offenen Kommunikationskultur, wie sie von Ihnen als Selbstverständlichkeit unter Anthroposophen postuliert worden ist.

Da unser Gesprächsangebot von Ihnen nicht angenommen worden ist, stellen wir somit unsere Bemühungen um eine direkte und sachorientierte Begegnung ein und werden auch die Korrespondenz zu dieser Initiative hiermit beenden. Diesen Schriftwechsel werden wir zur Kenntnis der Mitglieder im Nachrichtenblatt veröffentlichen.


Mit freundlichen Grüssen



Dr. Heinz Zimmermann



Bodo v. Plato



Paul Mackay